

REZERTIFIZIERUNG

Kastner ist ein „Top-Lehrbetrieb“

ZWETTL/WIEN. Multifachhändler Kastner darf sich über die wiederholte Auszeichnung mit dem „Wiener Qualitätssiegel Top-Lehrbetrieb“ freuen: Von den Wiener Sozialpartnern WK Wien, Industriellenvereinigung Wien, Gewerkschaftsbund und AK Wien ins Leben gerufen und für vier Jahre gültig, wurde Kastner – nach der erstmaligen Vergabe 2018 – für 2022 bis 2026 rezertifiziert.

Weiterbildung im Fokus

„Es ist uns ein besonderes Anliegen, jungen Menschen einen Rahmen zu bieten, in dem sie nicht nur ihren gewählten Lehrberuf lernen, sondern sich auch persönlich entwickeln können. Dass dieses Engagement gesehen wird und wir einmal mehr als Top-Lehrbetrieb in Wiens ausgezeichnet wurden, freut uns umso mehr und bestätigt uns in unserem Tun“, so Kastner-Geschäftsführer Herwig Gruber bei der Übergabe. Besonders positiv bewertete die Jury die vielseitigen Weiterbildungsmöglichkeiten und die genaue Ausbildungsdokumentation. (red)



© Barbara Loschan

Ausgezeichnet

Erich Huber (Leiter der WK Wien, l.), Kastner-Geschäftsführer Herwig Gruber (m.) und das Personalmanagement der WK Wien bei der Preisverleihung.

Keine Freude über „Mogelpackung“

Auch die vierte Runde der KV-Verhandlungen im Handel blieb ergebnislos – jetzt steht ein Streik im Raum.



© APA/Eva Manhart

Einigung nicht in Sicht

Die nächste Verhandlungsrunde soll am kommenden Dienstag über die Bühne gehen – kommt es wieder zu keiner Einigung, wird am 2. und 3. Dezember gestreikt.

WIEN. Auch die jüngsten Gespräche über den KV-Vertrag im Handel brachten keine Einigung: Gewerkschaft und Arbeitgeber gaben Dienstag kurz vor Mitternacht das Scheitern der vierten Runde bekannt. Die GPA hat nun einen neuerlichen Verhandlungstermin für den kommenden Dienstag (29. November) in Aussicht gestellt; für den Fall, dass es auch hier zu keiner Einigung kommt, kündigt Helga Fichtinger, Chefverhandlerin der Arbeitnehmerseite, „erstmalige Warnstreiks“ an – und zwar schon am 2. und 3. Dezember.

Trefelik fordert „Realismus“

Eine arbeitgeberseitige Zusage für den fünften Verhandlungstermin ließ zum Redaktionsschluss indes noch auf sich warten: „Wir müssen uns anschauen, wie wir weiter vorgehen. Reden kann man immer. Nur das Reden um des Redens willen ohne die Bereitschaft, aufeinander

zuzugehen, wird eine große Herausforderung“, zeigt sich WKÖ-Handelsspartenobmann und Arbeitgeber-Chefverhandler Rainer Trefelik skeptisch.

Die Arbeitgeber schlagen eine steuerfreie Prämie vor, die den Beschäftigten großteils noch heuer ausbezahlt werden soll. „Seit Jahren wird mehr netto vom brutto gefordert, das wäre hiermit gegeben“, so Trefelik. Es gehe eben nicht mehr so weiter, wie man es 40 Jahre lang gemacht habe. „Man kann nicht sagen, ich habe mein Modell seit ewig und das fahre ich einfach weiter. Ich muss eine Rezession, die vor der Tür steht, mitbedenken“, so Trefelik. Nachsatz: „Wenn ein Streik die Ultima Ratio ist, dann würden wir das extrem bedauern.“

Zustimmung kommt erwartungsgemäß vom Handelsverband, der via Aussendung „mit Bedauern auf die Ablehnung des attraktiven Acht-Prozent-Ange-

bots“ durch die GPA reagiert; HV-Geschäftsführer Rainer Will warnt zudem davor, dass man mit Streiks „das Händlersterben nur befeuern“ würde.

„Enormes Verlustgeschäft“

Naturngemäß anders beurteilt das Offert die Gewerkschaft: „Das Angebot ist eine Mogelpackung. Die Einmalzahlung nach wie vor so rechnerisch darzustellen, als wäre sie ein dauerhafte Erhöhung, ist unseriös und unrichtig. Handelsbeschäftigte können rechnen und kennen die unterschiedliche Wirkung von einem Einmaleffekt und einer dauerhaften Gehaltserhöhung, die sich dann auch auf Mehrarbeit und Überstunden sowie auf die Sonderzahlungen niederschlägt“, so Fichtinger. Steuerfreie Prämien könnten demnach allenfalls „eine Draufgabe auf eine dauerhafte kollektivvertragliche Erhöhung über der Inflationsrate“ sein. (APA/red)